

Bewerbungsgespräch

Gratulation! Durch die Einladung zu einem Bewerbungsgespräch sind Sie Ihrem Ziel ein großes Stück näher gekommen.

Da kein Vorstellungsgespräch dem anderen gleicht, können die Dauer, die Anzahl der Gesprächspartner:innen und die Art der „Befragung“ variieren.

Vorbereitung

Gute Vorbereitung ist die halbe Miete. Klären Sie daher folgende Punkte im Vorfeld ab:

- ✓ Recherchieren Sie möglichst genau über das Unternehmen (Informationen z.B. über Homepage, Artikel in Zeitungen, Kontaktpersonen einholen).
- ✓ Gehen Sie noch einmal Ihre Bewerbungsunterlagen und die Ausschreibung durch.
- ✓ Bereiten Sie sich auf die häufigsten Fragen im Vorstellungsgespräch vor.
- ✓ Formulieren Sie vorab eine kurze Selbstpräsentation. Beschreiben Sie dabei auch, was Sie an dieser Stelle reizt.
- ✓ Sammeln Sie Argumente, die für Sie als Bewerber:in sprechen.
- ✓ Achten Sie auf Ihre Einstellung: Sehen Sie sich nicht als Bittsteller:in, sondern als gleichberechtigte:n Gesprächspartner:in.
- ✓ Überlegen Sie sich Fragen, die Sie stellen möchten.
- ✓ Nehmen Sie Ihre vollständigen Unterlagen (Bewerbungsunterlagen inkl. Zeugnisse, Nachweise und Frageliste) mit.
- ✓ Planen Sie genug Zeit für die Anreise ein, um pünktlich (10 Minuten zuvor) da zu sein.

Die passende Kleidung

Ihre äußere Erscheinung ist maßgeblich für den ersten Eindruck, den Sie hinterlassen. Es

werden daraus Rückschlüsse auf Charakter, Verhaltensweisen und Arbeitshaltung gezogen. Die passende Kleidung ist von der Branche und dem Unternehmen, bei dem Sie sich bewerben, abhängig und zeigt auf, wie gut Sie in die zukünftige Arbeitsumgebung passen. Kleiden Sie sich für das Interview ein bis zwei Stufen besser, als es Ihre potentielle neue Stelle im Alltag erfordert wird. Bei einer weiteren Anreise ist es empfehlenswert, Ersatzkleidung mitnehmen.

Dont's

- Freizeitkleidung und zu auffällige Muster/Farben
- freizügige Kleidung wie kurze Hose oder zu kurzer Rock, ärmelloses Oberteil und tiefer Ausschnitt
- starkes Make-Up und Schmuck
- ungepflegte Haare, Bart, Hände, Schuhe
- zerrissene und zerknitterte Kleidung

So bitte ja:

Kleidung Damen: Hose bzw. Rock mit Bluse oder elegantem Oberteil (nicht ärmellos), Kleid, ggf. Blazer, Nylonstrümpfe, geschlossene Schuhe mit mäßigem Absatz

Kleidungsfarben: gedeckte Farben bzw. Pastelltöne, ev. einzelner kräftiger Farbakzent zum Outfit und Ihrem Typ passend.

Kleidung Herren: Zur langen Hose passendes, langärmeliges Hemd und Jackett in gedeckten Farben, wadenhohe Socken, ggf. Krawatte, elegante und geputzte Schuhe.

Kleidungsfarben: gedeckte Farben, Hemd soll sich farblich von Hose und Blazer abheben, dezentes Stoffmuster max. eines Kleidungsstücks.

Ablauf und Gesprächsinhalte

Folgende Komponenten werden bei einem Bewerbungsgespräch geprüft:

Fachkompetenz: Kann man Ihnen die Bewältigung des Jobs zutrauen?

Persönlichkeit: Wirken Sie sympathisch? Passen Sie zur Institution/zum Unternehmen, zum bestehenden Vorgesetzten/Team? Sind Sie anpassungs- und teamfähig?

Leistungsmotivation: Bringen Sie Engagement mit? Identifizieren Sie sich mit den Aufgaben? Sind Sie lernfähig und arbeitswillig?

Die Fachkompetenz ist meist durch Ihre vorangegangene schriftliche Bewerbung abgedeckt. Hier können noch praktische Aufgabenstellungen auf Sie zukommen. Im Wesentlichen geht es aber beim Gespräch um Ihre Persönlichkeit und Ihre Leistungsmotivation.

Beispielhafter Ablauf

Nach einer Begrüßung und Smalltalk (Anreise, Wetter...) kommt es in der Regel zu einer Vorstellung der Gesprächspartner:innen. Danach folgt der Interview-Teil, in dem Sie Fragen zu Ihrer Person/zu Ihrer Bewerbung gestellt bekommen. Durch ergänzendes Nachfragen versuchen Interviewer:innen mehr Informationen zu gewinnen und Sie aus der Reserve zu locken.

Auch praktische Übungen bzw. Tests können Inhalte sein. Versuchen Sie dies bereits bei der Terminvereinbarung in Erfahrung zu bringen. So kann z.B. die Dauer ein Hinweis für umfangreichere Auswahlverfahren sein.

Gegen Ende eines Interviews erhalten Sie meist die Möglichkeit, eigene Fragen zu stellen.

Zu guter Letzt sollten Sie nach dem weiteren Vorgehen fragen (z.B. wann eine Entscheidung getroffen wird).

10 typische Fragen

1. Stellen Sie sich bitte näher vor.

- Nutzen Sie Ihre vorbereitete Selbstpräsentation.
- Sprechen Sie zuerst immer Ausbildung und berufliche Ebene an und erst später (wenn überhaupt) die private.
- Holen Sie nicht zu weit in die Vergangenheit aus. Passen Sie Ihre Inhalte und Fähigkeiten der ausgeschriebenen Stelle an.
- Versuchen Sie ein gutes Ende zu schaffen, indem Sie z.B. damit abschließen, warum Sie diese Stelle reizt.

2. Wie ist es eigentlich zu Ihrer Bewerbung in unserem Unternehmen gekommen? Wieso haben Sie sich bei uns beworben?

- Das Gegenüber möchte, dass Sie sich mit dem Unternehmen identifizieren. Sie sollten daher anführen können, was Sie an diesem Unternehmen bzw. an der Stelle reizt.
- Nutzen Sie Ihr gewonnenes Wissen aus der vorangegangenen Recherche.

EXPERTINNENTIPP

Beim Bewerbungsgespräch geht es nicht nur darum, dass wir Sie und Ihren Werdegang kennenlernen. Mindestens genauso wichtig ist es, dass Sie uns besser kennenlernen! Spannende Fragen zum Unternehmen, der zukünftigen Position und der Unternehmenskultur lassen oftmals mehr Rückschlüsse auf Ihr Interesse und Ihre Motivation zu, als die klassische Präsentation Ihres beruflichen Werdegangs. So finden wir gemeinsam heraus, ob Sie zum Unternehmen passen, aber auch ob das Unternehmen zu Ihnen passt. Das Bewerbungsgespräch ist somit der Grundstein für eine langfristige erfolgreiche Zusammenarbeit!

Julia Praschl, HR Business Partnerin Steiermark
BILLA AG



3. Warum haben Sie sich für diesen Ausbildungsschwerpunkt entschieden?

**Welche Berufserfahrung bringen Sie mit?
Warum haben Sie so lange studiert?**

- Zeigen Sie Leidenschaft hinsichtlich Ihrer Berufswahl.
- Lassen Sie sich auch durch unangenehme Fragen nicht aus der Ruhe bringen.
- Verzetteln Sie sich nicht in Rechtfertigungen.

4. Was wissen Sie über uns?

Haben Sie Eckdaten, ev. Leitbilder, aktuelle Medienberichte etc. der Firma im Kopf.

5. Was sind Ihre größten Stärken? Was waren Ihre größten Erfolge?

Legen Sie sich bereits zuvor drei bis fünf Stärken zurecht und untermauern Sie Ihre Stärken/Erfolge mit Beispielen: *„Eine meiner größten Stärken ist meine schnelle und flexible Anpassungsfähigkeit. Dies war beispielsweise ein wichtiges Kriterium im Zuge meines letzten Praktikums, bei dem ich neben dem Verfassen eines Berichtes auch immer wieder Kund:innen beraten habe.“*

6. Was sind Ihre größten Schwächen? Was waren Ihre größten Misserfolge? Erzählen Sie mir über eine Situation, in der Ihre Arbeit kritisiert wurde!

- Überlegen Sie sich zuvor mindestens drei bis fünf Schwächen (mit Beispielen) und was Sie dafür tun/getan haben, um diese zu verbessern.
- Führen Sie fachliche Punkte an, z.B. fehlende Kenntnisse einer Sprache oder eines PC-Programms. Aber Vorsicht: Die fachliche Schwäche darf nicht den Kern der Arbeit betreffen, sonst nehmen Sie sich selbst aus dem Rennen!

- Seien Sie reflektiert und verwenden Sie keine Standardfloskeln!
- Erzählen Sie bei Misserfolgen über die Dinge, die Sie daraus gelernt haben.
- Nicht vergessen: Sie sind nicht bei der Beichte.

7. Welche Erwartungen haben Sie an den Job? Wie stellen Sie sich im Idealfall Ihre Arbeit vor?

Stellen Sie keine Forderungen, sondern zeigen Sie, was Sie dem Unternehmen bieten können: *„Eine Position, in der ich meine Fähigkeiten und Kenntnisse wie z.B. (...) einbringen kann.“*

8. Was sind Ihre beruflichen Ziele? Was möchten Sie in fünf bis zehn Jahren erreicht haben? Wo sehen Sie sich in drei Jahren?

Vermitteln Sie Interesse daran, sich auch in einigen Jahren noch in diesem Unternehmen zu sehen (ggf. in weiterführender Position). Sind Ihre Vorstellungen hinsichtlich der Aufstiegschancen realistisch?

9. Warum sollten wir gerade Sie einstellen? Warum sind Sie für uns der:die richtige Kandidat:in?

„Verschärfte“ Variante: Nennen Sie einen einzigen Grund, warum wir Sie unbedingt nehmen sollten und einen, warum auf keinen Fall.

- Dazu erforderlich ist eine genaue Analyse des Anforderungsprofils und der vorangehenden Gesprächsinhalte.
- Nennen Sie Begründungen, die genau die Bedürfnisse des Unternehmens treffen, ev. auch eine Kombination aus Erfahrungen, die andere nicht vorweisen können.

Bewerbungsgespräch probieren!

Im Career Center können Sie kostenfrei in sicherem Rahmen ein Interview simulieren.

Deloitte.



A career built around you.

Du willst eine Karriere, die auf dich
zugeschnitten ist?

Entscheide dich für einen Einstieg in die
Steuerberatung oder Wirtschaftsprüfung.

Starte deine Karriere bei einem der
größten Beratungsunternehmen in **Graz**:
jobs.deloitte.at



What impact will you make?
connect at deloitte.at/karriere

10. Wie sehen Ihre Gehaltsvorstellungen aus?

- Fragen Sie von sich aus erst am Ende des Gesprächs nach dem Gehalt, wenn dies die letzte Bewerbungsrunde ist.
- Informieren Sie sich über Vergleichswerte, Kollektivverträge (z.B. bei der AK) anhand der Branche und Region. Dann können Sie selbstbewusst sagen: „Meine Vorstellung liegt bei XY Euro brutto pro Monat.“
- Wenn Sie gleich viel oder mehr als bei Ihrem letzten Job verdienen möchten, kann die entsprechende Summe genannt werden.
- Eine bessere Ausgangssituation haben Sie, wenn Ihr Gegenüber den Betrag zuerst nennt: „Wir bieten Ihnen ...“

Weitere Fragen können sein

- Welche Rolle nehmen Sie in einem Team ein?
- Wie gehen Sie mit Stress/Konflikten um?
- Wie treffen Sie Entscheidungen?
- Wie gehen Sie an ein Problem heran?
- Was bedeutet für Sie Erfolg?
- Was machen Sie, wenn Sie nicht arbeiten?
- Wie organisieren und planen Sie Projekte?
- Wie lange sind Sie bereits auf Jobsuche?
- Was halten Sie von Ihrem:r jetzigen/letzten Vorgesetzten?
- Welche Werte sind Ihnen wichtig?
- Erzählen Sie mir von einer Situation, in der Ihre Konfliktfähigkeit gefragt war. Wie sind Sie dabei vorgegangen?

Unzulässige Fragen

Werden unzulässige Fragestellungen nicht wahrheitsgemäß beantwortet, können keine negativen rechtlichen Folgen daraus entstehen. Unzulässig sind Fragen nach:

- bestehender oder geplanter Schwangerschaft (Ausnahme: berufliche Tätigkeiten, die die Gesundheit beeinflussen wie z.B. radioaktive Strahlung)
- Konfession, Partei- oder Gewerkschaftszugehörigkeit (Ausnahme: Tendenzbetriebe)
- Lohnpfändung (Ausnahme: Position mit intensivem Geldverkehr)
- Vorstrafen (Ausnahme: Tätigkeiten, für die die Vorlage eines Leumundszeugnisses nötig ist)
- Gesundheitszustand, Behinderungen, Erkrankungen (Ausnahme: wenn die Ausübung der Tätigkeit aufgrund einer Einschränkung nicht möglich wäre)
- Persönliches, wie z.B. Partnerschaft, Familienplanung, sexuelle Orientierung, u.ä.

Der Umgang mit diesen Fragen muss jedem selbst überlassen werden, da es sich dabei um eine sehr persönliche Entscheidung handelt, die von mehreren Faktoren abhängt, wie z.B.:

- Wo ist die Grenze zu meiner Privatsphäre?
- Wie genau nehme ich es mit der Wahrheit, ist eine „Notlüge“ vertretbar?
- Traue ich mich, auch NEIN zu sagen?
- Wie dringend brauche ich den Job?

Stellen Sie ev. die Gegenfrage: „Welche Bedeutung hat diese Frage für die zukünftige Anstellung?“

Als Bewerber:in ist man grundsätzlich verpflichtet, den:die Arbeitgeber:in über alle Umstände zu informieren, die für den Abschluss des Arbeitsvertrages von Bedeutung sein könnten.

Gehalt richtig verhandeln: Einen Vortrag dazu bietet das Career Center in jedem Semester an! careercenter.uni-graz.at

Eigene Fragen

Legen Sie sich unbedingt vorab ein paar Fragen zurecht, die Sie im Zuge des Gesprächs stellen möchten. Fragen Sie jedoch nichts, was ohnehin auch auf der Homepage zu finden ist oder im Gespräch bereits erwähnt wurde.

Gute Beispiele sind:

- Wie groß ist das Team?
- Welche Schnittstellen gibt es zu anderen Abteilungen?
- Welche Budgetverantwortung ist mit der Position verbunden?
- Wie ist die Einarbeitungsphase geplant?
- Wie sind die Arbeitszeiten gestaltet?
- Was wären meine ersten Aufgaben?
- Wie gestaltet sich das weitere Vorgehen?

TIPP: Brainteaser („Gehirn-Ärgerer“)

... werden im Bewerbungsgespräch immer häufiger eingesetzt. Ziel ist es, die Problemlösungsfähigkeit in Zusammenhang mit einem unbekanntem, nicht alltäglichen oder sogar unrealistischen Sachverhalt zu testen.

Beispiel:

Wie viele Blätter Papier werden pro Tag in Österreich gedruckt?

Abschluss des Gesprächs, Verabschiedung

Verabschieden Sie sich höflich und selbstsicher mit einem festen Händedruck und bedanken Sie sich für das Gespräch. Sollte bis jetzt kein weiteres Vorgehen erwähnt worden sein, ist es legitim zu fragen: „Bis wann darf ich mit einer Antwort rechnen?“

Open Office Day

Besuche uns im Grazer Office und lerne dabei unser Team und unsere Arbeit kennen.

Jeden ersten Donnerstag im Monat
(ausgenommen Ferien und Feiertage)



Allgemeine Fehlerquellen

- rauchen (auch wenn es Ihnen gestattet wird)
- hinsetzen, bevor Sie dazu aufgefordert werden
- sich ängstlich oder gelangweilt geben
- ständiges auf die Uhr schauen
- heikle Themen ansprechen (Religion, Alter,...)
- Proben Ihrer Arbeit vorlegen (außer Sie werden darum gebeten)
- nach Urlaubsregelungen fragen
- eine unterwürfige Rolle einnehmen
- auf eine rasche Entscheidung drängen

Das Setting

Neben dem inhaltlichen Aspekt werden auch Umgang mit Fragen und Reaktionen darauf beobachtet. So kann ein Gespräch als Stressinterview konzipiert sein und es können auf ein paar harmlose Fragen z.B. provokante oder unzulässige Fragen folgen, die Sie in die Defensive drängen sollen. Sie werden absichtlich unter Stress gesetzt, um unvorhersehbare und schwierige Arbeitssituationen zu simulieren.

Beispiel für Fragenfolgen:

- „Können Sie in schwierigen Situationen Ruhe bewahren?“
- „Beschreiben Sie mir bitte eine Situation, in der Sie dies bewiesen haben.“
- „Wie ist es zu dieser Situation gekommen?“
- „Wann hat dieses Ereignis stattgefunden?“
- „Was an Ihrem Verhalten hätte man Ihrer Meinung nach verbessern können?“
- „Glauben Sie, dass andere beteiligte Personen noch besser hätten handeln können?“
- „Wer trägt die Verantwortung für diese Situation?“
- „Wie kann in Zukunft eine solche Situation vermieden werden?“

Körpersprache

Um überzeugend zu wirken, müssen sprachliche und nicht-sprachliche Anteile übereinstimmen. Ist dies nicht der Fall, gibt man in der Regel dem nonverbalen Anteil mehr Gewichtung.

Die Begrüßung

Achten Sie auf trockene, warme Hände sowie einen festen Händedruck, begleitet von einem offenen Lächeln.

Kopf, Augen und Mimik

- Bewegen Sie Ihren Blick im sogenannten „magischen Dreieck“ (Augen-Mund-Bereich).
- Ständiges sich an den Mund oder in die Haare greifen kann als Schwäche bzw. Nervosität interpretiert werden.
- Das Lächeln ist eines der wichtigsten positiven Körpersignale. Aber: Vermeiden Sie ununterbrochenes Grinsen während des gesamten Gesprächs. Ein gezwungenes Lächeln weist auf einen Mangel an Nervenstärke hin.



Negative Körpersignale

- Ausweichenden Blicke suggerieren Unsicherheit oder dass etwas verschwiegen wird.
- Ihre Hände sollten immer sichtbar sein, verschränken Sie diese aber nicht und vermeiden Sie auch das Vorhalten von Mappen o.ä., um Ihren Oberkörper zu schützen.
- Hinter dem Kopf verschränkte Hände signalisieren Selbstgefälligkeit und Überlegenheit.
- Kein Zurechtrücken der Krawatte.
- Unverschämt und als Potenzgehabe interpretiert werden Hände in den Hosentaschen oder am Gürtel eingehakte Daumen.

Positive Körpersignale

- offene Armhaltung
- aufrechte Sitzhaltung
- Versuchen Sie positive Signale Ihres Gegenübers zu erwidern, z.B. leichtes Vorneigen.

Eine bewusste Kontrolle Ihrer Körpersprache über einen längeren Zeitraum ist kaum möglich. Versuchen Sie daher nicht, gewisse Gesten einzustudieren oder zu sehr zu unterdrücken. Da sich Ihr Gefühlszustand in der Körpersprache zeigt, sollten Sie sich vor dem Interview mit Ihrem inneren Zustand befassen und sich ggf. in eine zuversichtliche Stimmung versetzen und dem bevorstehenden Gespräch positiv entgegblicken.

Nachbereitung des Gesprächs

Wenn das Gespräch vorüber ist, sollten Sie sich Zeit für folgende nachbereitende Tätigkeiten und Überlegungen nehmen:

- Namen und Titel der Personen notieren.
- Welche Anforderungen stellt die Arbeit?
- Wieso sind Sie für die Stelle geeignet?
- Welche Teile des Gesprächs sind schlecht verlaufen? Warum?

- Welche sind gut verlaufen? Warum?
- Möchten Sie den Job haben?
- Welches weitere Vorgehen wurde fixiert?

Telefonische Interviews

Telefon-Interviews werden gerne bei Bewerbungen im Ausland, aber auch zunehmend von heimischen Unternehmen für ein erstes kurzes Kennenlernen eingesetzt. Der Nutzen ist vielfältig: Zum einen ist das Verfahren für beide Seiten kostensparend, zum anderen lassen sich die spontane Reaktionsfähigkeit und die Fremdsprachenkompetenz sehr einfach überprüfen. Auch können Eckpunkte und notwendige Job-Voraussetzungen auf kurzem Weg geklärt werden, bevor Sie sich zu einem persönlichen oder Online-Bewerbungsgespräch treffen (⇨Seite 38). Ein weiterer Grund für ein Telefoninterview kann in der Klärung von Unstimmigkeiten, die durch die schriftlichen Bewerbungsunterlagen hervorgegangen sind, liegen und gleichzeitig der Kontrolle dienen.

Grundsätzlich sind die zu erwartenden Fragen dem Face-to-Face Interview recht ähnlich (siehe ab ⇨Seite 30), wobei diese meist nicht so sehr in die Tiefe gehen.

Eine gezielte Vorbereitung ist auch hier die „halbe Miete“. Während dem Gespräch empfiehlt es sich auf Ihre Körperhaltung zu achten: Sitzen Sie aufrecht und sprechen Sie so mit Ihrem: Ihrer Gesprächspartner:in als würden Sie ihm: ihr gegenüber sitzen. Stellen Sie während des Gespräches ruhig Zwischenfragen bzw. fragen Sie nach dem weiteren Verlauf des Bewerbungsverfahrens.

Vergessen Sie nicht: Ein Lächeln ist hörbar und auch die Zigarette oder der Kaugummi sind am Telefon bemerkbar.

Online-Bewerbungsgespräch

Ablauf und Inhalt des virtuellen Gesprächs unterscheiden sich nicht von einem klassischen Gespräch, lediglich die Dauer kann etwas kürzer ausfallen.

Eine gezielte Vorbereitung des Settings ist aber notwendig, denn es gilt, trotz des eingeschränkten Gesichtsfeldes Eindruck zu hinterlassen.

Technische Vorbereitung

Klären Sie neben Dauer, Inhalt und mitwirkenden Personen vorab, über welche Plattform das Gespräch stattfinden wird. Ist das Downloaden einer App erforderlich oder funktioniert der Einstieg über den Browser? Aktualisieren Sie zeitnah zum Interview Ihre Anwendungen und Programme, um die Absturzgefahr zu minimieren. Da sich die einzelnen Anbieter unterscheiden, ist es ratsam, das verwendete Portal vorab in der Probeversion zu testen und sich mit den Tools vertraut zu machen. Um dem Stolperstein WLAN entgegen zu wirken, sollten Sie außerdem eine Alternative wie z.B. einen mobilen Hotspot über das Smartphone griffbereit haben.

Sorgen Sie für guten Ton

Nichts ist bei einem Online-Meeting störender als abgehackte Sätze. Um das Risiko von Rückkoppelung und Störgeräuschen zu minimieren, sollten Tonein- und -ausgabe getrennt werden. Das gelingt z.B. durch das Zuhören mittels eines dezenten Kopfhörers, während das eingebaute Mikrofon des Laptops zur Eingabe verwendet wird. Noch professioneller wirkt der Einsatz eines externen Mikros, da die geringere Entfernung zum Mund mehr Nähe zum Gegenüber suggeriert. Darüber hinaus ist eine ruhige, ungestörte Umgebung, die mit schallmindernden Elementen wie Teppich, Bücherregalen, Vorhängen u.ä. ausgestattet ist, wichtig, damit die Stimme nicht blechern wirkt.

Der Hintergrund

Im Wesentlichen darf nichts von Ihrer Person ablenken, dementsprechend sollten im Hintergrund nur neutrale Elemente zu sehen sein, die nicht zum Nachdenken anregen. Eine Raumlucht in aufgeräumter Umgebung ist ideal.

Das Gleiche gilt beim Verwenden eines virtuellen Hintergrundes: Wählen Sie ein Bild aus, das Perspektive liefert, z.B. einen Raum mit großem Fenster im Hintergrund. Fotos aus dem Urlaub oder von Sehenswürdigkeiten lenken zu sehr von Ihnen ab und passen meist von der Belichtung her nicht zu Ihrem Bildausschnitt.

Vor der Kamera positionieren

Ganz wesentlich ist die gute Ausleuchtung des Gesichts mit Licht von vorne. Eine Position direkt vor einem Fenster ist ideal. Alternativ kann mit der zwei-Punkt-Methode gearbeitet werden, bei der Sie links und rechts vor sich zwei Lampen stellen, die Ihr Gesicht ausleuchten und damit unschöne Schatten wegzaubern.

Verwenden Sie nicht Ihr Smartphone, sondern arbeiten Sie mit einer hochwertigen Laptop- oder externen Kamera, da die Positionierung auf Augenhöhe wichtig ist (z.B. mit Hilfe eines Stapels von Büchern). Während Sie reden ist der direkter Blick in die Kamera wesentlich - damit vermitteln Sie Offenheit und Vertrauen. Der Bildausschnitt zeigt Gesicht und Oberkörper bis zum Brustansatz, wobei über dem Kopf max. eine Handbreite Raum bleiben soll, damit Sie auch im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen und der Leerraum minimiert ist.

Wählen Sie ein Outfit, das Sie auch vor Ort tragen würden. Dabei schmeicheln pastellfarbene Töne Ihrem Gesicht mehr als die reinen Farben schwarz und weiß.